

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

Nach und sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe - Danziger Neueste Nachrichten - gestattet.

Berliner Redaktions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telefon Amt I No. 2515.

Nr. 166.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Verent, Bohnack, Bitow Bez., Cöslin, Garthaus, Dirschau, Elbtal, Scubude, Hohentem, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligendamm), Lauenburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Broen und Weichelmünde), Neureich, Neustadt, Ohra, Oliva, Prautz, Pr. Stargard, Stadigebiet, Schiditz, Stolb, Stolbmünde, Schöneck, Steegen, Stuthof, Tiegenshof, Zopyot.

1897.

Zur Reisezeit machen wir darauf aufmerksam, daß die Danziger Neueste Nachrichten auf Wunsch jederzeit nach Sommerfrischen und Bädern nachgesandt werden. Außer dem Abonnement sind hierbei für Ueberreisungs-Gebühren im 1. Monat des Quartals 25 S., im 2. " " " 17 " " 3. " " " 9 " je bis Schluß des Quartals zu entrichten. Die Zustellungsgebühr ins Haus beträgt pro Quartal 40 S. Auf Wunsch werden die "Danziger Neueste Nachrichten" auch unter Kreuzband zugesandt, wodurch nur das Porto zu vergüten ist, jedoch empfiehlt sich bei längerem Aufenthalt die Befugung durch Post-Ueberweisung. Bestellungen werden täglich und für jede beliebige Zeitdauer entgegengenommen.

Der neue Reichstag. Nach menschlicher Voraussicht trennt uns noch ein volles Jahr von den Neuwahlen zum Reichstage. Indessen könnte durch unvorhergesehene Zwischenfälle, auf die man ja in heutiger Zeit gefaßt sein muß, diese Frist erheblich abgekürzt werden. Man hat daher allen Grund, sich die Aufgaben des neuen Reichstages gegenwärtig zu halten. Die bevorstehenden Neuwahlen werden unter einem doppelten Zeichen stehen: Einerseits werden Marinefragen, andererseits wirtschaftspolitische und Zoll-Fragen den Verhandlungen des neuen Reichstages ihre Signatur aufdrücken. Ihr Verlauf aber wird im Voraus bestimmt durch die Ergebnisse der Wahlen, und diese im Vorhinein zu berechnen, geht über Menschenkraft. Die politischen Parteien und die wirtschaftlichen Interessengruppen halten es für angemessen, schon jetzt in empfänglichen Kreisen die zweifellos herrschende Mißstimmung bis zur Leidenschaft durch heftige Agitation zu steigern. Der einfache Patriot ist verführt durch eine Staatskunst, welche seit Jahren in ihrem Uebermaß unverständliche kabbalistische Linien beschreibe. Er ist auf dem psychologisch merkwürdigen Punkte angelangt, wo er nach rückwärts, auf verschundene bessere Zeit, und kaum mehr vorwärts spähen mag, ob auf hohem Pharos noch ein kundiger Mann ihm ein sicheres Leuchtfeuer entzünden werde. Nichts wäre verloren und viel ge-

wonnen, wenn regierungsfreudig solche Leuchte angezündet würde. Unsere gegenwärtige, aus den verschiedensten Elementen zusammengesetzte, preussisch-deutsche Regierung hat zweifellos ein Mitglied, welches den staatsmännischen Blick für das gezeichnete Bedürfnis und für die aus seiner Erfüllung fließenden Vortheile besitzt. Das ist Herr Miquel. Der Vice-Präsident des preussischen Staatsministeriums hat nun, wie bereits mitgeteilt, nach Vollzug der neuen Regierungsorganisation sein Programm kundgegeben, freilich nur in der leichten Form einer Tischrede, welche offenbar von ihm gewählt worden, weil er den genauen Gang der künftigen Regierungspolitik festzulegen vorerst noch außer Stande ist. Immerhin sind darin einige Wegweiser aufgesteckt. Es wird vor allem eine Mahnung an die Vertreter der großen Wirtschaftsfaktoren des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft gerichtet, sich nicht gegenseitig zu befehden, sondern - nötigenfalls durch Compromisse - sich zum gemeinsamen Schutze, namentlich gegen das Ausland, zusammenzuschließen. Das klingt sehr schön, aber mit allgemeinen Redewendungen und Schlagworten ist bei uns nichts mehr gethan. Wir haben uns zu oft überzeugen müssen, daß den von leitender Stelle ausgehenden programmatischen Erklärungen späterhin keine Folge gegeben wurde, daß den Worten keine Thaten folgten. Die Miquel'sche Rede hätte, wenn man sie näher studirt, von jeder Partei, gleichviel welcher Partei er angehört, in jeder Versammlung gehalten werden können und hätte auf allen Seiten Beifall geerntet. Wir müssen gegen sie denselben Einwand erheben, den wir auch gegen den Versuch erhoben haben, die Reden des Kaisers in Bielefeld zu einem formellen "Programm" auszumünzen. In beiden Auslassungen werden uns, ganz allgemein, hohe, schöne Ziele gezeigt, die sicherlich erstrebenswerth sind und auch von jedem Patrioten erstrebt werden, aber es wird uns nicht gesagt, wie diese Ziele im Einzelnen zu erreichen sind, und solange eben die Mittel nicht angegeben werden, bleiben alle jene Schlagworte tönenes Erz und klingende Schelle. Das große Problem bleibt eben nach wie vor, wie die zur Zeit so gewaltig auseinanderstrebenden wirtschaftspolitischen Faktoren sich auf einer "Durchschnittsline" vereinigen lassen, und auch Herr Miquel hat uns mit keinem Worte verrathen, wie er dieses Problem zu lösen gedenkt, wie er die bestehenden Gegensätze und Schwierigkeiten auszugleichen beabsichtigt. In der Presse wird das Facit der Miquel'schen Rede überwiegend als die Ankündigung einer Compromisspolitik der Regierung von gemäßigter agrarischer und schutzzöllerischer Tendenz aufgefaßt. Die Miquel'sche Rede wird, angesichts der vielverbreiteten Sorgen, ein wenig Del auf die Wogen der nationalen Erregung

gießen, aber nicht genug, um die Bedeutung der kommenden Wahlen gleichgiltiger aufzulassen. Es ist vielmehr dringend notwendig, daß die Nation selber durch ihre gewählten Vertreter genau die Grenzen bestimmen läßt, bis zu welchen agrarischen Forderungen und schutzzöllerischen Bestrebungen im allgemeinen Interesse nachgegeben werden darf. Neben den zoll- und wirtschaftspolitischen Fragen steht für den neu zu wählenden Reichstag obenan die Marinefrage. Es ist unzweifelhaft, daß diese an das Parlament wieder herantritt. Herr Miquel hat auch hierüber in Solingen Andeutungen gemacht. Wir sind heute kein Sinnenland mehr, sondern haben ungeheure Exportinteressen, zu deren Schutz die Marineverfärbung unentbehrlich ist. Die Marinefrage ist mithin eine Frage zugleich der wirtschaftlichen und der politischen Nachsicht des Reichstages, und wir müssen sie mit einem einmüthigen Ja beantworten, wenn wir - die Mittel dazu besitzen! In der Wirklichkeit wären diese bei mäßigen Anforderungen durch die Reichsüberschüsse gegeben, von denen kaum ein Viertel zu beanspruchen wäre. Aber in großen Volkstreffen lebt die Besorgniß, daß die Regierung bei großen Ansprüchen die Mittel durch neue Auflagen irgend welcher Art beschaffen möchte. Diese Sorge muß erst gehoben werden, ehe der Reichstag eine weitere Erhöhung unserer Wehrmacht zur See genehmigen kann. In dieser Beziehung werden die Wahlkandidaten auf Herz und Nieren zu prüfen sein. Denn der neu zu wählende Reichstag soll und darf keine weitere Drehung an der übergenug angespannten Steuerhyrde gestatten. Nicht auf partipolitischen Gebiete werden also die Hauptaufgaben des neuen Reichstages liegen, nicht um kleinliche Fraktionsinteressen, sondern um große nationale Principienfragen von höchster Bedeutung werden sich die parlamentarischen Kämpfe des nächsten Jahres drehen. Und hierin liegt der Schwerpunkt der bevorstehenden Neuwahlen.

Preis für das inländische Getreide eine zu bestimmende mäßige Höhe erreicht hat. Die beifolgende sehr ausführliche Begründung geht von Voraussetzungen aus, deren Unrichtigkeit für jeden Unbefangenen auf der Hand liegt; es wird nämlich angenommen, daß der Getreidegroßhandel das deutsche Getreide unverkäuflich zu machen suche. Wir lassen es ganz dahin gestellt, ob zwischen Handel und Landwirtschaft der Haß wirklich schon so groß gezogen ist, daß der Kaufmann sein nichternes Rechnen, seinen eigenen Vortheil vergißt und nur dem Gegner zu schaden strebt. Denn, selbst wenn es so wäre, würde der blinde Haß einer Anzahl Großhändler den Zweck der Unverkäuflichkeit des deutschen Getreides doch nimmermehr erreichen, weil Handel und Wandel sich eben nicht zwingen lassen. Wichtig ist an der ganzen Sache nur, daß die Kaufleute die Productenbörsen an allen Hauptplätzen und namentlich in Berlin geschlossen haben, daß in Folge dessen insbesondere den kleinen Landwirthen thatsächlich von ihren Abnehmern billigere Preise, als sonst erhältlich wären, bewilligt werden. Das hängt aber, wie doch zugegeben werden muß, mit dem gerade von den Agrariern herausgebrachten Börsengeißel und seinen unauflösbaren Wirkungen zusammen. Wie die Voraussetzungen, so gehen auch die Beweise und die Schlüsse fehl. Die in der Luft schwebende Voraussetzung soll einen jener Nothfälle darstellen, welche nach Artikel 5 des russischen Handelsvertrages vollständige Einfuhrverbote gestatten, nämlich Rücklicht auf Gesundheits-Verordnungen und die öffentliche Sicherheit oder andere schwerwiegende Gründe. Die zu niedrig erschienenen Preise gehören aber zu diesen "anderen Gründen" nicht, vielmehr ganz im Gegentheil zu denjenigen, welche der Handelsvertrag gerade ausschließen will! Eine Gewährung der neuen agrarischen Forderung würde daher einen offenen Vertragsbruch gegen Rußland und ebenso einen Bruch der übrigen internationalen Zollverträge bedeuten. Eine loyale Regierung ist schlechterdings außer Stande, solchen Bruch zu vollziehen, und hierzu kann auch Herr Miquel sich nicht verstehen. Eine seltsame Ironie des Schicksals will es, daß sich die Agrarier veranlaßt sahen, gleich unmittelbar nach der Solinger Rede eine Probe aufs Exempel zu machen und ihrem "besten Freunde" in der Regierung ein he Rhodes, hie salta zurufen. Wird der Vielgenannte sich auch aus dieser schwierigen Situation herauswinden können, ohne sich die Sympathien seiner bisherigen Anhänger zu verschmerzen? In der sehr ausführlichen Begründung der von den Herren von Plösz, Dr. Löw und Dr. Hahn im Namen des Bundes der Landwirtschaft unterzeichneten Eingabe wird u. A. Folgendes ausgeführt: Mit schweren Besorgnissen nur kann die deutsche Landwirtschaft der Zukunft entgegensehen. Ueberfüllt mit Vorräthen, fortgesetzt der neuen Einfuhr von Auslande preisgegeben, liegt für sie die Besorgniß vor, daß die Ernteprodukte der deutschen Landwirtschaft geradezu unverkäuflich werden. Diese in erster Linie durch die deutsche Handelsvertragspolitik herbeigeführte Lage ist besonders noch dadurch verärgert worden, daß das von Reichstage und dem Bundesrathe votirte Börsen-Reformgesetz, welches formell am 1. Januar in Kraft getreten ist, noch heute seiner Ausföhrung harret. Bis zum 22. Juni 1896 das Börsengesetz nicht vollzogen worden war, gab die deutsche Landwirtschaft sich der festen Hoffnung hin, es sei damit ein erster wichtiger Schritt in der Richtung derjenigen Maßregeln getroffen, die so lange das Gebiet der Börsenregulirung wegen der abgeschlossenen Verträge ausschloß, für eine wenigstens theilweise Reform des Getreidebewirtschaftungslandes sich bieten. Diese Hoffnung der deutschen Landwirtschaft hat sich aber nicht erfüllt. Im Gegentheil, die bisherige Nichtausföhrung jenes Gesetzes bezw. die Art seiner Ausföhrung hat den

Wie es endete. Roman von Maria Theresia May. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.) Der Marchese schüttelte den Kopf. "Wenn Ihre Frau Gemahlin nur eine hübsche Frau wäre, mit allen Vorzügen einer rechten Gvastochocher, so würde ich die Sache sehr spaßhaft finden und überzeugt sein, daß sie vielleicht wegen der Täuschung ein wenig schmolten, aber im Grund des Herzens sehr befriedigt sein wird, Gräfin zu heißen. Doch in den Augen, auf der Stirn und um den Mund Ihrer Gemahlin liegt man Willenskraft und energisches Festhalten an dem für Recht Erkannten, und ich fürchte, Sie werden es nicht leicht haben, Ihre Frau zu versöhnen. Indes, wenn Sie Sie liebt! - Es giebt keine Macht auf Erden, welche der Liebe gleichkommt. Doppelt haben wir aber die Pflicht, für Ihre Gemahlin alle Rücksichten zu erzwingen, welche ihrer gesellschaftlichen Stellung zukommen. Was den Hr. Gosway anbelangt, so fürchte ich nicht, daß Sie nöthig haben werden, sich mit ihm zu schlagen. Er wird um Verzeihung bitten!" Im Saale angekommen, sprach der Marchese eindringlich mit dem Fürsten Bogdanow, und dieser begab sich zur Großfürstin. Als die beiden Herren Gertrud verlassen hatten, schlug diese mit einem Seufzer der einem Schluchzen gleich, beide Hände vor das Gesicht, aber keine Thräne feuchte die brennenden Augen. Großer Gott, was war geschehen, wohin war sie gerathen! Dem armen jungen Weibe war zu Muth, als sei sie allein auf tosender, wildbewegter See, in schwankendem Rahn, ohne Steuer. Ihre Schläfen klopfen, tauend Gedanken durchzogen ihr Hirn, aber mit schneidender Schärfe und Klarheit beherrschte alle die eine Vorstellung:

"Herbert hat gelogen, durch Betrug bist Du dein Weib geworden!" Er, dem sie zuerst ihre Reue zugewendet, weil seine Offenheit, der klare, wahre Blick seines Auges ihr unbegrenztes Vertrauen einflößten, er hatte Wochen und Monate ihre eine Komödie vorgespielt! - "Vater, lieber Vater!" flüsterte sie mit zitternden Lippen. Ach, er konnte seinem heißgeliebten Kinde nicht zu Hilfe kommen in den Qualen dieser Stunde, und niemals hatte sie so schmerzlich empfunden, daß sie elternlos war, daß sie kein Heim mehr besaß, als in diesen Augenblicken, da sie unter Fremden sich befand, deren erstauente, mitleidige, höhnische Blicke sie noch zu fühlen glaubte. Sie hatte freilich keine Ahnung, warum man sie mit Mitleid und Hohn ansehete, sie begriff nur, daß sie bis dahin einen geborgten Namen getragen. Sie eine Gräfin Landskron! Was hätte ihr Vater gesagt, dessen ganzes Glück Adelshochmuth zerstört, dem Adelsvorurtheile das geliebte Weib geopfert hatten! Was hätte ihr Vater gesagt, der seinem einzigen Kinde als bestes Erbe seinen unaussprechlichen Aristokratenhaß in die Seele gepflanzt. Sie sollte jetzt diesen Kreisen angehören, aus denen ihren Eltern alles Unheil gekommen war; sie sollte ihnen angehören, weil man sie durch listigen Betrug hineingebracht hatte! Wie bald war Lante Friederike's Unglücksprophetie eingetroffen; hatte sie nicht ihr gesagt, daß die Zeit kommen werde, wo sie zu der Ueberzeugung gelangen werde, daß spize Dornen mit in ihren Myrtenkranz geflochten seien? Und hatte sie nicht jetzt schon zum ersten Male das Vorhandensein der Dornen gemerkt? - Die einsame Warnerin in dem kleinen Alpendorfe hatte Recht. Wie sehnste sich das junge Weib aus der Pracht des Festes fort, fort aus dem Luge und Trug der gleichenden, strahlenden Gesellschaft, die dort in dem Saale schwebte, lachte und tanzte; fort zu dem heimlichen Bergen, wo der Sturm brauste, die Ache schäumend und tosend zu Thal stürzte. Es war ein gewaltiges Lied, das diese Alpenstimmen sangen, aber es war hehr und wahr,

der Obem des ewigen Gottes umrauscht die Gipfel der schneegekrönten Berge. Und doch, was sollte sie jetzt in ihrer Heimath? Erst seit wenigen Monaten hatte sie das kleine Dorf verlassen, und doch, wenn sie jetzt daran dachte, so überschlich sie ein Gefühl des Fremdenseins; der Gedanke, wieder mit Lante Friederike, der ernsten, strengen, kalten Frau, leben zu müssen, durchdrückte Gertrud bis ins Herz. Was sollte sie thun, wohin sollte sie gehen? ... Wieder trat der theure Name des Vaters auf ihre Lippen; im Geiste sah sie die beschnittenen Gräber der Eltern auf dem kleinen Bergfriedhof und las das Trostwort auf ihrer Mutter Hügel: "Du lebst mir!" Ihr Auge wurde feucht, die gealterten Hände jankten in den Schooß, und leise klorrte die Goldkette an ihrem linken Arme, das Hochzeitsgeschenk Rhodens mit dem Emaillemedaillon und der bedeutungsvollen Unterschrift. "Ich wehre mich!" sprach Gertrud leise vor sich hin und erhob in stolzem Troz das Haupt, da jetzt der Marchese und Herbert zurückkehrten, gefolgt von einem Diener, welcher eine Platte mit Erfrischungen trug. "Verzeihung, Frau Gräfin," rief der Marchese lebhaft, "daß wir Sie so lange allein ließen, das Buffet war aber in einer Weise belagert." Gertrud zuckte zusammen, da sie sich mit dem Titel "Gräfin" anreden hörte, doch gelang es ihr, in höflicher und ruhiger Weise dem Marchese zu antworten und ihn sogar mit einer gewissen Dringlichkeit einzuladen, an dem Tischchen Platz zu nehmen, welches der Diener herbeigebracht hatte. So dankbar sie es empfunden hatte, daß man sie vorhin allein gelassen und ihr Zeit gönnt, sich zu sammeln, so lieb war es ihr jetzt, daß durch die Anwesenheit des Marchese eine Aussprache mit ihrem Manne noch hinausgeschoben wurde. Wie einen körperlichen Schmerz empfand Gertrud den Gedanken daran, und beharrlich wick sie Herbert's zärtlichem Blick aus, der so heiß bittend den ihren suchte.

"Fühlst Du Dich wohl, Gertrud? - Trinke etwas von diesem Aeres; ich finde es kühl hier, wir wollen lieber wieder in den Saal gehen." "In den Saal zurück? - O nein," entgegnete Gertrud abwehrend. "Es wäre wohl am besten, wir kehren in's Hotel zurück!" "Keine Foe, Frau Gräfin, man sieht es Ihnen an, daß Sie sich völlig wohl befinden. Ihre Blässe ist verschwunden - ja, dieser Spanier macht warm - und nun wollen wir noch vergnügt tanzen!" Gertrud schüttelte den Kopf. "Nein, Herr Marchese, ich tanze heute nicht mehr." "Was sollen wir denn aber allen Ihren Tanzgläubigern sagen, Frau Gräfin, die hier in Ihrem allerliebsten Schuldbuch verzeichnet stehen?" Er deutete auf die Tanzordnung. "Einige Entschuldigungen hat Ihr Herr Gemahl ohnedies schon austheilen müssen, so an den Fürsten Bogdanow, der sich noch selbst überzeugen wird, ob nicht Graf Landskron den Grund zu diesen Entschuldigungen nur erfunden hat." Der jungen Frau schwebte ein böses Wort auf der Zunge: "Graf Landskron ist allerdings stark im Erfinden," wollte sie sagen, doch wieder traf sie der warme liebevolle Blick ihres Mannes, und sie schwieg; sie vermochte es nicht, vor dem Fremden ungrohmüthig zu sein. Da näherte sich auch wirklich Fürst Bogdanow, eine schöne, fadtliche Männergestalt, bei welcher der stark ausgebildete slavische Typus nur den Eindruck von Kraft erhöhte. "Frau Gräfin, ich komme, um feurige Kohlen auf Ihr Haupt zu sammeln," sagte er mit jener einschmeichelnden Liebenswürdigkeit, die den feingebildeten Slawen eigen zu sein pflegt. "Sie haben mich um eine große Freude gebracht, da Sie mir einen Tanz verweigerten, und ich bringe Ihnen dafür eine Botshaft, die Ihnen sicher viel Vergnügen bereiten wird: Ihre Durchlaucht, die Großfürstin Katharina Paulowna wünscht den Grafen und die Frau Gräfin Landskron kennen zu lernen, und

Eintritt der Vortheile, die das Gesetz schaffen mußte, vermindert und ungenügend hervorgehoben in hervorragendem Maße...

Der Kampf um Thessalien.

Die Meldung, daß der Sultan die Friedensbedingungen der großtaurischen Bevollmächtigten „im Prinzip“ angenommen habe, weckt in dem vertrauensseligen Theile der europäischen Presse sehr optimistische Hoffnungen...

Konstantinopel, 18. Juli.

In der gestrigen Sitzung in Sachen der Friedensverhandlungen wurde trotz der letzten Erklärung Zensoff's bald nach türkischer Seite versucht, in Bezug auf die Grenzfrage Widerstand zu leisten...

Politische Tagesübersicht.

Aus dem Reichspostamt läßt sich die „Allgemeine Ztg.“ in München aus Berlin, 15. Juli, berichten: „Sonderbarer Weise sind es zumeist die Blätter, die Herrn v. Podbielski als unbedenklichen Eindringling ins Reichspostamt an sich schreien angegriffen...“

Ein Zeugnisverweigerungsverfahren soll abermals gegen den Redacteur der „Frankf. Ztg.“ Alexander Gieseler eingeleitet werden, und zwar auf Ersuchen des Stafflers Generalcommandos, um den Urheber einer Einfindung zu ermitteln...

Gegen den Polizeichef von Wandsbek, Stadtrath Schömann, wurde wegen der bekannten Mißhandlung und schändlichen Beleidigung des Posthilfsboten Volkstedt am Sonnabend vor der Ferienkammer des Landgerichts in Altona verhandelt...

mir wird der Vorzug zu Theil, Sie vorstellen zu dürfen.

Der Fürst schaute Gertrud erwartungsvoll an; seiner Meinung nach mußte sie doch ihrem Entzücken in irgend einer Weise Ausdruck geben, aber die Tochter des Arztes Meynert schien durchaus nicht besonders beglückt von der Aussicht, der Großfürstin vorgestellt zu werden.

„Gertrud Meynert oder die simple Frau Kronau hätte sich die Großfürstin sicher nicht vorstellen lassen“, dachte sie mit unsäglichler Bitterkeit. „Was für ein Verdienst liegt denn in dem Titel Gräfin!“

„Ihre Durchlaucht ist sehr gütig“, entgegnete sie jedoch dem Fürsten, und nur Herbert hörte den leisen Sarkasmus in ihrer Stimme, „aber ich werde auf die hohe Ehre verzichten müssen, da wir eben im Begriffe waren, den Ball zu verlassen.“

„Frau Gräfin, nein“, rief der Marschese fast entsetzt, „Sie dürfen noch nicht fort“, und der Fürst Bogdanow sah ganz saunungslos die schöne Frau an, die sich nicht sofort in freundiger und ehrerbietiger Haft beeilte, dem Wunsche Ihrer Durchlaucht Folge zu leisten...

mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Der Fall erregte großes Aufsehen, Stadtrath Schömann wurde vom Dienst suspendirt und das Disciplinarstrafverfahren gegen ihn eingeleitet.

Bei der Verhandlung führte Stadtrath Schömann zu seiner Vertheidigung an, er habe schon mehrfach junge Leute, die sich vergangen hätten, mit deren Zustimmung in ähnlicher Weise körperlich geprügelt; er erblicke darin das wirksamste Mittel, um junge Leute auf den rechten Weg zurückzuführen...

Das Urtheil lautete wegen vorläufiger körperlicher Mißhandlung auf 100 Mark Geldstrafe eventuell 10 Tage Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 200 Mark Geldstrafe beantragt. In den Urtheilsgründen war ausgeführt, daß der Angeklagte aus edlen, menschenfreundlichen Absichten gehandelt und sich nur dabei vergreifen habe.

Andree's Ballonfahrt zum Nordpol.

Einer Privatdepesche der Zeitung „Dagen“ aus Tromsø zufolge herrscht laut der letzten Woche eingetroffenen Nachrichten über Spitzbergen, Norwegen und den Eisregionen Südwind und Südwestwind. Aus diesem Umstande vermittelte die Eismeerfahrt, daß Andree's Ballon in der Richtung nach Ostibirien getrieben wird.

Mit der Andree'schen Expedition geht die merkwürdigste Luftreise von Statens, die jemals seit dem Jahre 1783, in dem Plaire de Rozier und Marquis d'Arlande als die ersten Menschen mit einem Ballon aufstiegen, zur Ausführung gekommen ist. Denn jo tüchtige Luftfahrer auch schon ausgeführt sein mögen, so läßt sich doch keine in Bezug auf Gewagtheit auch nur annähernd mit dem Andree'schen Vorhaben vergleichen, bei dem der Ballon nicht nur völlig unbekanntem Gebiete überfliegen soll, sondern bei dem auch mit Schwierigkeiten und Gefahren zu rechnen ist, wie sie nur den Polargegenden eigen sind.

Wohin wird der Ballon treiben, wie lange Wege hat er zu durchmessen, wieviel Tage kann die Luftreise dauern und welche Sicherheitsmaßregeln sind zu Gunsten der Andree'schen Expedition getroffen? Dies sind Fragen, die im Augenblicke besonderes Interesse haben, wiewohl deren Beantwortung, wie die „Voss. Ztg.“ ausführt, zum Theil unmöglich ist, wie beispielsweise die Frage nach der Richtung, die der Ballon einschlägt. Von der dänischen Insel bis zum Nordpol sind nur 600 englische Meilen, die der Ballon fünfzigstündigen Falls in fünfzehn Stunden zurücklegen kann.

Die Länge der Reise würde demnach, vorausgesetzt, daß der Ballon die Richtung über den Nordpol oder dessen Nähe einschlägt, ungefähr 1800 englische Meilen umfassen. Die mittlere Geschwindigkeit, die der Andree'sche Polarballon machen kann, war ursprünglich unter Berücksichtigung der Reibung der Schlepptaue, die wie eine Bremse wirken sollen, auf 1 1/2 Knoten die Stunde angesetzt (ein Knoten ist etwas weniger als eine englische Meile) und bei dieser Geschwindigkeit würde die Reise von Spitzbergen bis zur Beringsstraße etwa sechs Tage dauern. Später hat Dr. Etchholm, Andree's Begleiter im vorigen Jahre, aber mitgeteilt, daß die Schlepptaue eine weit größere Reibung als anfänglich berechnet worden war, ausäßen, so daß die Expedition eine Durchschnittsgeschwindigkeit von nur etwa sieben Knoten annahm. In solchem Falle könnte die erwähnte Strecke eine Zeit von 12 bis 14 Tagen erfordern. Nun besagt eine Mitteilung, die drei Schlepptaue seien auf Spitzbergen liegen geblieben. Dies wäre ein wunderbares Versehen. Hat Andree aber, wie man annimmt, Referevesslepptaue an Bord, dann wäre die Sache nicht so schlimm, sonst wäre eine gewisse Lenkbarkeit, die Andree erzielen will, unmöglich. Denn der Unterschied in der Geschwindigkeit des Windes und derjenigen des Ballons, der durch die Schlepptaue gebremst wird, soll eben mit Hilfe der Segelvorrichtung zum Vorken ausgenutzt werden.

Welt durch ihre außerordentliche Schönheit bezauerte, hätte dem Marschese, nachdem sie ihr Incognito aufgegeben, zu dieser Intervention veranlaßt. So hielt er jetzt im Stillen die schöne junge Frau für sehr launenhaft oder für sehr hochmüthig, und fühlte sich peinlich berührt, wenn er daran dachte, der Großfürstin sagen zu sollen, daß Graf und Gräfin Randström auf die Vorstellung verzichteten.

Doch Herbert hatte sich bereits erhoben und knöpfte seinen Handschuh zu. „Wir sind Ihnen zu großem Dank verpflichtet, mein Fürst“, sagte er verbindlich, „und meine Frau wird sich freuen, eine ihrer schönsten Reiseerinnerungen Ihnen zu verdanken, nicht wahr, Gertrud?“

Was war das. Die heiße, fliehende Bärlichkeit des Auges, das seit der Enthüllung des Engländers fast unangeseht und vergebens das ihre, Vergebung heischend, gesucht hatte, war verschwunden. Befehlender Ernst, ja Strenge leuchtete in den dunklen Augen Herbert's auf, und so groß war die Macht dieses Blickes, daß er Gertrud zwang, ihren Gatten anzusehen. Wie verwandelt er einen Augenblick lang war; die weiße Güte des schönen Antlitzes schien wie weggeblasen, und schärfer prägen sich alle Linien in strenger Entschlossenheit aus. Gertrud erhob sich. Mit einem leisen „Ich bitte“ nahm sie ihren Fächer aus den Händen des Marschese, legte ihren Arm in den des Fürsten und schritt, von ihm geführt, mit stolzer, geradem Schritte durch den Palmengarten und den Ballsaal mit der glänzenden, plaudernden Menge bis zur Estrade, wo die Großfürstin saß. Herbert Randström und der Marschese folgten dem Paare.

(Fortsetzung folgt.)

Ohne Schlepptaue würde die Reise natürlich weit schneller gehen, aber bei der größeren Geschwindigkeit würden die Beobachtungen, die während der Reise angestellt werden sollten, noch mehr erschwert, wenn nicht zum Theil völlig unmöglich gemacht werden.

Was schließlich die Sicherheitsmaßregeln betrifft, so sind diese in ansehnlicher genügender Weise vorgehen. Auf Franz Josef-Land weilt noch die Jackson'sche Polarexpedition, und außerdem hatte das nach dem genannten Lande abgegangene Schiff „Windward“ Vorräthe mitgenommen, die auf Franz Josef-Land für Andree niedergelegt werden sollen. Durch den Schweden Lieutenant Swedenborg, der mit nach Spitzbergen gegangen war, um im Falle der Verhinderung eines der Begleiter Andree's einzutreten, ist inzwischen bei den Sieben Inseln, im Norden von Ostspitzbergen, Proviant niedergelegt worden. Ferner befindet sich an der Rosselbait an der spitzbergischen Nordküste ein Gebäude, das f. z. von Nordenskiöld errichtet wurde und in dem sich gleichfalls Proviant befindet. An den Küsten Sibiriens sind die Eingeborenen auf Veranlassung der russischen Regierung auf das Erscheinen der „ungeheuren Luftblase“ vorbereitet worden, und an den amerikanischen Küsten wurden gleichfalls Maßregeln verschiedener Art ergriffen, so daß Andree und seine Begleiter unter den Eskimos und Indianern der amerikanischen Küsten eine gute Aufnahme finden dürfte.

Der Proviant im Ballon reicht mindestens 4 1/2 Monate. Wie bei allen Expeditionen, bestehen die Nahrungsmittel wesentlich in Conserven; auch weiches Brod, das in hermetisch verschlossenen Büchsen aufbewahrt wird, fehlt den Luftreisenden nicht. Die Luftschiffer, die keineswegs geouten sind, sich während ihrer Reise mit kalter Küche zu begnügen, wollen unter dem Ballon mit einem Spiritusochapparat hantieren, der in der Nachbarschaft eines Ballons sicher ein gefährlicher Gegenstand sein muß. Mit dem von Andree mitgenommenen Kochapparat hat es jedoch keine Gefahr; jede Möglichkeit, daß etwas vom Ballon ausströmendes Gas von der Spiritusflamme entzündet werden kann, ist ausgeschlossen. Er besteht in einem kupfernen Cylinder, der eine Spirituslampe und ein Kochgefäß, sowie außerdem einen feuerreichen Mechanismus zum Anzünden der Flamme enthält. Das Anzünden erfolgt erst, wenn der Apparat 10 Meter unter der Gondel oder 15 Meter unter den unteren Theil des Ballons gesenkt worden ist. Neben dem Klemmer, der den Apparat in diesem Abstand trägt, läuft ein Gummischlauch, in dem sich ein Strang befindet, nach dessen Anziehen der im Apparat befindliche Mechanismus zu arbeiten beginnt und ein Sturmlüchtholz in Brand setzt, das seinerseits die Spiritusflamme entzündet. Ob alles in guter Ordnung ist, läßt sich mittelst eines an der „Feuerlampe“ in einem Winkel von 45 Grad angebrachten Spiegels von der Gondel aus beobachten. Ist das Essen fertig, wird die Flamme durch Pfosten in den Gummischlauch, der ins Innere des Kochapparates führt, ausgelöscht. Auch fehlt es nicht an einer kleinen Apotheke an Bord des Luftschiffes. So weit möglich gewesen ist, wurde alle Medicin fest und in Form von „Gelatinen“ sowie gleichzeitig in für den unmittelbaren Gebrauch angepaßten Dosen hergestelt. Das ganze ist in zwei Kisten verpackt, deren Inhalt derselbe ist, so daß nichts fehlt, wenn eine Kiste über Bord geworfen wird.

Briefstauben hat Andree diesmal ebenso wie im Vorjahr mitgenommen. Im vorigen Jahre ließ er die Thiere aufsteigen, als er selbst den Rückzug antrat — nicht eine aber hat die Heimath erreicht. Trotz dieses Mißerfolges hat Andree diesmal in Tromsø einen aus 30 Köpfen bestehenden Flug Briefstauben an Bord genommen. Die Briefstaubenpost, welche nach Andree's Absicht von den höchsten Breitengraden aus, zu welchen die Expedition vorzudringen vermag, die Communication mit dem Festlande vermitteln soll, ist durch besondere Auswahl der Flugthiere speciell für den Dienst unter niedrigen Temperaturen eingerichtet. Die Thiere besitzen ohne Ausnahme eine außergewöhnliche Abhärtung; elf Exemplare von den dreißig sind sogar gewöhnt worden, während der rauhen nördlichen Winterzeit im Freien auszuharren.

Wann eine Nachricht von dem Landen des Ballons eintrifft, hängt ganz davon ab, welchen Weg der Ballon beschreitet und wo er landet. Die Luftfahrt kann Wochen und Monate dauern, und es ist nicht ausgeschlossen, daß man in diesem Jahre nichts mehr von der Expedition hört. Ob aber die Reise sich kurz oder langwierig gestalten möge, jedenfalls ist der Andree'schen Expedition zu wünschen, daß sie glücklich und mit guten Ergebnissen heimkehren möge.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Juli. Daß der Kaiser die Nordlandreise nicht abbrechen und die Kaiserin in Tegernsee bleiben wird, haben wir bereits gemeldet. Nach verschiedenen Meldungen wird der Herzog Carl Theodor in Bayern jedoch trotzdem dem Kaiser aufsuchen. Wolff's Telegraphen-Bureau theilt aus München unter dem heutigen Datum nur mit: Der Herzog Carl Theodor in Bayern, welchem die Kaiserin heute Nachmittag in Tegernsee einen Besuch abgestattet hatte, ist heute Abend 6 Uhr mit Gemahlin von hier abgereist. Dem Vernehmen nach werden sich der Herzog und die Herzogin über Berlin und Hofstadt nach Norwegen begeben.

Von den vier Tagen, die der Kaiser in Peterhof und St. Petersburg zubringen wird, werden bekanntlich die beiden letzten fast ausschließlich durch die Mandator in Anspruch genommen. Nach dem „Gamb. Cour.“ will der Reichskanzler Fürst Hohenlohe diese Tage benutzen, um sich bei dem Beginn der militärischen Veranlassungen auf seine Besichtigungen in Bork zu begeben, um von dort erst wieder nach Berlin zurückzukehren, während Herr v. Bismarck sofort die Rückreise antritt, um an Stelle des Unterstaatssecretärs v. Rosenhan die provisorische Leitung des Auswärtigen Amtes zu übernehmen.

Generalfeldmarschall Graf von Alvensleben befehlt am 30. Juli zugleich mit seinem 87. Geburtstag sein 70jähriges militärisches Dienstjubiläum. Seit dem 15. März 1888 Generalfeldmarschall, ist Graf von Alvensleben Generalinspector der 3. Armee-Inspection; er ist ferner Chef des rettenden Selbstjägercorps und des Wogdenbüchigen Jäger-Regiments Nr. 36, und wird a la suite des Garde-Jäger-Regiments und des 3. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 71 geführt.

Fürst Bismarck befindet sich jetzt außerordentlich wohl, so daß er, wie wir der „D. Ztg.“ entnehmen, wenn sein Gesundheitszustand so vorzüglich bleibt, vielleicht in diesem Späthommer sein sommerliches Besitzthum Varzin zu längerem Aufenthalt auszuweichen wird.

Sicherem Vernehmen nach hat der Vizepräsident von Hannover v. Bennigsen seinen Abschied zum 1. Januar bereits formell eingereicht.

Bei dem 3. Kürassier-Regiment in Königsberg und dem 8. Ulanen-Regiment in Ostpreußen, wie der „Hannov. Cour.“ wissen will, sowohl die Commandeure wie die eratsmäßigen Stabsofficiere ihren Abschied eingereicht haben.

König, 17. Juli. Wegen einer großen Aufsehen erregenden gefühnigen Verhaftung einer achtbaren Dame durch einen Schutzmann der Sittenpolizei hat der Regierungspräsident die Suspension jenes Beamten, die kirchlich nur provisorisch erfolgte, förmlich verfügt und die Einleitung des Disciplinarverfahrens auf Entfernung aus dem Amte angeordnet.

München-Stadbach, 18. Juli. Unter Theilnahme vieler Tausender fand heute die feierliche Enthüllung des von Professor Gevelin-Berlin geschaffenen Reiterstandbildes Kaiser Wilhelm I. statt.

Paris, 17. Juli.

Frankreich, Paris, 17. Juli. Die Panama-Untersuchungs-Commission beschloß, sich am nächsten Donnerstag in corpore nach Bournemouth zu begeben,

um Cornelius Herz zu verhören. Die Commission vernahm Johann Develle und Ribot über die Angelegenheit Dupas und Arion. Die Aussagen Develle's waren ohne Interesse; Ribot erklärte, das Cabinet, dem er angehörte, habe Alles aufgebieten, um Arion festzunehmen.

Marine.

Für die auf der Kaiserlichen Werft zu Danzig in Dienst zu stellenden Panzerkanonenboote „Crocobill“ und „Scorpion“ sind ernannt worden zu Commandanten die Capitänlieutenants M u s c l u s und Koch (Richard), zu Wachofficieren die Lieutenanten zur See T ü r k, G w e r s, v. D e u t e r und R e s m a n n.

Nach telegraphischer Meldung an das Obercommando der Marine ist E. M. E. „Loreley“, Commandant Capitänlieutenant v. Kroßigt, am 16. Juli in Nicolajew angekommen.

Sport.

Rennen zu Königsberg i. Pr. Rembahn zu Carolinenhof. (Privat-Telegramm der „D. N. N.“) Begrüßungrennen. Distanz 1600 Meter. Staatspreis 1000 Mk., Vereinspreis (vom Preussischen Rennverein). 300 Mk. Herr v. Reinhardt's-Berlin, M a t i o n e' 1. Herr v. Simpson's-Georgenburg, Z u g e n' 2., Herr N. Schrader's-Waldhof, C e r e m o n i' 3.

Waldhofrennen. 2400 Meter. Preis 1500 Mk. (1000, 400, 100) Herr Schrader's-Waldhof, P a t a g o n i e' r' (Reiter Lt. v. Reibnitz - Rangshuh) 1., Freiherr v. Nicht-hofen-Thorn, Pantalon' (Reiter Lt. v. Puttkamer - Rangshuh) 2., Herr Rittmeister Schlichters - Gudwallen, Spiritus' (Reiter Graf Zebrowski-Berlin) 3.

Dreihundertrennen. 1600 Meter. Landwirtschaftlicher Preis 2000 Mk. Herr v. Simpson's-Georgenburg, S a r o l a' 1., Herr C. Macellenburg's-Schram-behnen, Teuborg' 2., dieselben, C i e r' 3.

Preis von Samland (Jagdrennen). 3000 Meter. Landwirtschaftlicher Preis 2000 Mk. und Ehrenpreis. Herr Grafen Gultenburg's-Berlin, S e l e n' 1., Herr Lt. v. Reibnitz-Rangshuh, G e s i m o' (Reiter Lt. v. Simpson's-Georgenburg, V l u m e' 3., Herr Lt. v. Kummer's-Justenberg, W i d o r f' 4.

Conkitionsrennen. 2000 Meter. Staatspreis 1000 Mk., Vereinspreis 300 Mk. Herr N. v. Tepper-Lask's-Hoppegarten, Z o n a' 1. Herr v. Simpson's-Georgenburg, W e i d e l' 2. V e l o m - J a g d r e n n e n. 3000 Meter. Landwirtschaftlicher Preis 1500 Mk. Herr Schmidt's-Auenmüngen, C i r c e' 1. Herr Lt. v. Reinhardt's-Stallupönen, W i t t o n' 2. Herr Lt. v. Puttkamer's, C h r i m m l u' 3.

J. Berlin, 19. Juli. (Privattelegramm der „D. N. N.“) In dem Preis von Breslau nahmen nur 3 Pferde theil, doch gestaltete sich das Rennen zu einem sensationellen Wettschlag, da es einen gänzlich unerwarteten Ausgang nahm. Der Größter, „Rebemann“ schlug „Wolkenstieher“. Der Totalisator gabte trotz des kleinen Feldes 14 : 10.

J. Berlin, 19. Juli. (Privattelegramm der „D. N. N.“) Als r e u i g e r S i n d e r wird der unter Hinterlassung von Schulden in's Ausland geflohene Sportsman Emil W i s c h a n s D a n z i g h i n g e f e h t. Der Flüchtling soll einem hiesigen Rechtsanwalt eine größere Summe gefandt haben, mit dem Grundsatz, seinen Klienten die von ihnen gezahlten Einlage zurückzugeben. Er unterschidigt seine Pflicht damit, daß er Wettschlag auf steigende Preise zu spät bekommen habe, woraus ihm enorme Verluste erwachsen seien. Er hoffe, daß die Strafanträge zurückgezogen werden.

Neues vom Tage.

Ueber die Föfliche „Hohenzollern“ macht die „Centr.-Fleischzeitg.“ Mittheilungen, denen wir folgendes entnehmen: Die Föfliche der „Hohenzollern“ bezieht das Fleisch aus Berlin von einem Schlächtermeister aus der Französischenstraße. Hofcoiriere begleitete stets den Fleischtransport. Einen Begriff kann man sich von dem Fleischverbrauch machen, wenn man erwäht, daß die Sendung, welche vor einigen Tagen abgegangen wurde, 34 Centner betrug. Hiermit ist jedoch die ganze Verpackung eubegriffen. Die letzte Sendung wurde in zwölf Kisten verpackt. Die Verpackung erfolgt derartig, daß unten Gestrübe, welche mit der Waage zerkleinert sind, mit Sägespänen vermischt werden, hierauf kommt ein leinertes Tuch und Pergament, darauf Fleisch und oben dieselbe Schicht von Pergament, Tuch und Gestrübe mit Sägespänen. Die Verpackung erfolgt etwa alle acht Tage. So verpackt läßt sich das Fleisch mindestens vier Tage. Auf der „Hohenzollern“ ist ein Kühlraum, wo das Fleisch getriert und noch lange erhalten werden kann.

Brüde eingekürzt.

Die neue eiserne Brücke, die bei Tardes im Departement Gantes Apprenens von Branten an der Stelle der durch die Ueberschwemmung weggerissenen steinernen Brücke über den Abour erbaut wurde, ist eingekürzt. Zwei Säulenpaare sind in den Fluß gesunken. Der Einbruch war bei der zweiten Belastungsprobe erfolgt, nachdem bereits ein leerer Personenzug die Brücke aufwärts passirt hatte. Die Zahl der bei dem Einbruch Verwundeten beläuft sich, wie man mehr feststellen ist, auf elf; von denselben erlitten mehrere lebensgefährliche Verletzungen. Unter den Verwundeten befinden sich der Chefingenieur Hauser und mehrere Officiere des Geniecorps.

Aus Unvorsichtigkeit erschossen.

Paris, 19. Juli. (B. Z.) Am ersten Jahrmarschfest am Boulevard in Batignolles wurde der Besitzer eines Schießstandes Namens Adame von einem ungeklärten Schützen mit dem Flobergewehr erschossen.

Im Wahnfinn.

Paris, 19. Juli. (Telegramm.) Gestern Nachmittag fand eine iuridictäre Panik im Luxemburggarten statt. Der goller Kinder und Aunen war. Ein F r z i n n i g e r ist blets plöhtly vor einer Aunne stehen, zog einen Revolver hervor und gab auf das Kind 3 Schüsse ab, glücklicherweise blieben es Streifschüsse. Hunderte von Aunen, Müttern sammt Blieskindern ergriffen entsetzt die Flucht. Der F r z i n n i g e r wurde den Revolver schwingend: „Tod dem Sultane!“ Er wurde verhaftet. Er heißt Petrowitsch Dumanoff und ist ein Wagner. Zu seiner Tödtung fand man ein Manifest für Griechenland.

Forst i. Danzig, 17. Juli. Eine Maurerfrau erkrankte sich mit ihren 3 Kindern im Alter von 3-7 Jahren in der Hesse. Als Beweggrund zur That werden unglückliche Familienverhältnisse angenommen. Bis jetzt sind die Leiden von zweien der Kinder gefunden.

Wesel, 17. Juli. Das Dienstmädchen eines Hofbesizers in Ven-Luisendorf bei Calcar hat im Verlaufe von einigen Jahren vier Kindern das Leben gegeben und diese in Gemeinschaft mit dem Hofbesizer sofort nach der Geburt getödtet. Im Keller wurden die Leiden von drei Kindern und auf dem Heuboden die des vierten Kindes gefunden. Der Hofbesizer und die Wadg wurden heute verhaftet und in das Gefängnis zu Cleve abgeführt.

Karlsruhe, 17. Juli. Im Dorfe Mönchweiler brach im Hause einer Aitel helenwanderten Familie Feuer aus, welches sich infolge der Trockenheit und des starken Nordwindes rasch verbreitete und 25 Häuser einäscherte. Die der Brandstiftung verdächtige Familie wurde verhaftet.

Locales.

* Witterung für Dienstag, 20. Juli. Strichweise Gewitter, kühl, wolfig, meist trocken. C. N. 4.04, C. N. 8.07. M. N. 10.5, M. N. 11.47.

* Personalien bei der Schutzmannschaft. Die Schutzmannproben Franz K e h l e r g, Bernhard G r u n n a l d und Wilhelm D ö r i n g sind als Schutzmannproben bei der hiesigen königlichen Polizeidirection angefelt worden.

* Neue Westpreussische Landtschaft. Der Engere Ausschuss der Neuen Westpreussischen Landtschaft hat den Gutsherrn D h l in St. Graban zum Landchafts-Commissarius für den Kreis Marienwerder gewählt, und ist dessen Wahl für die Zeit vom 1. Juli 1897 bis dahin 1903 bestätigt worden.

* In der letzten Sitzung des neuen Parochialverbandes der evangelischen Gemeinden der Stadt Danzig wurde beschlossen, von den evangelischen Bewohnern der Stadt eine K i r c h e n f e u e r v o n 10% der Staatssteuer zu erheben.

* Von den Schießübungen aus W r y s sind die Batterien 1, 3 und 12 des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36 am Sonnabend zurückgeführt.

* Die Schwester Maria Felana, die seit 4 Jahren der hiesigen Niederlassung der gauen Schwestern von der heiligen Elisabeth angehört und zahlreichen Kranken Trost und Hilfe gegeben hat, ist am Freitag an den Folgen einer längeren Krankheit gestorben.

Vergnügungs-Anzeiger Kurhaus Zoppot. Dienstag, den 20. Juli: Concert unter Leitung des Herrn Capellmeisters Kiehnaupt. Cassenöffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr. Entree 25 S. Die Bade-Direction.

Kurhaus Westerplatte Dienstag, den 20. Juli: Erstes Badefest. Ueberraschende Illumination, ausgeführt von Herrn Klabs. Grobes Extra-Concert im festlich decorirten Park, ausgeführt von der Capelle des 128. Infanterie-Regiments (in Uniform) unter Leitung des Herrn Reoschewitz. Neues Programm. Unter Anderem: „Historische Marsche“, „Berliner Volksmusik“, gr. chronologisches Potpourri, großes Neues Potpourri, Fanfaren-Marsche für 8 Heroldstrompeten. NB. Abonnements-Billets haben Gültigkeit. Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 50 Pfg. H. Reissmann.

Freundschaftl. Garten. Täglich: Grosse Specialitäten-Vorstellung. Vor- und nach der Vorstellung Concert. Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntag 4 1/2 Uhr. Dienstag, den 27. Juli: Rattenfänger-Jubiläum und Benefiz des allgemein beliebten Sängers Paul Schadow. Fritz Hillmann.

Café Beyer, Divaerthor 7. Heute und folgende Tage: Kluge-Zimmermann's Leipziger Harmonisten-Quartettsänger. Grösster Erfolg aller reisenden Gesellschaften. Anfang 8 Uhr. Entree 50 S. Billets à 40 S. in den bekannten Vorverkaufsstellen. Dienstag: Grosses Feuerwerk. Gesellschaftshaus in Altschottland (Stadtgebiet) Heute Montag: Gross. Gesellschaftsabend. Frau M. Malz.

Sängerheim heute grosse Schlachtmusik.

Vernickelungs- u. Vermessungs-Anstalt Verleih-Institut von Kranken-Fahrstühlen, Galvanisire- u. Elektrisir-Maschinen a. Art empfiehlt (16504) A. Lehmann, chirurg. Instrumentenmacher und Bandagist, 31 Jopengasse 31 Danzig 31 Jopengasse 31.

Kleiderstoffe im Preise bedeutend zurückgesetzt empfiehlt (16429) August Momber.

Elbinger Doppelbier, unverfälscht, direct von der Brauerei A. Linker, Elbing, in Flaschen und Gebinden empfiehlt Carl Jeske, Biergroßhandlung, Langenmarkt 8. (16194) Der vorgerückten Saison wegen verkaufen wir nunmehr moderne Seidenstoffe, schwarz und couleurt, Meter 75 S, 1, 1,25, 1,50, 2, 2,50, 3, 3,50, 4-6 M, schwarze Kleiderstoffe, Meter 60, 75, 90 S, 1, 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3 M etc., englische Neuheiten, Meter 50, 60, 75, 90 S, 1, 1,25, 1,50, 2, 2,25, 2,50 M etc., farbige Kleiderstoffe, Meter 65, 75, 90 S, 1, 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50 M etc., Waschstoffe neuester Art, Meter 27, 30, 35, 40, 45, 50, 60, 75 S, Reste aller Art, ganz bedeutend unter Preis. Anfertigung von Costumes, Blousen und Kinderkleidern unter Garantie für guten Sitz, sauber und prompt.

Gebrüder Lange, Manufactur- und Modewaaren, Betten und Wäsche-Ausstattungs-Geschäft, 9 u. 13 Grosse Wollwebergasse 9 u. 13.

Eine Partie weiss leinene Taschentücher unter Preis empfiehlt (16430) August Momber.

Tapeten liefert an Jedermann staunen-billig. Für Hausbesitzer, Bau-unternehmer, Maler vortheil-hafteste Bezugsquelle. (15363) Musterkarten franco zu Diensten. E. Hopf, Danzig, Matzkauweggasse 10, Abtheil. für Tapeten-Versand.

Trinken Sie wirklichen ff. Mosel??? Moselwein ff. vom Originalfass 1 Ltr. 75 S oder 65 S per Flasche ohne Glas. Rothwein vom Originalfass diese Woche per Flasche ohne Glas 70 S. Bei Abnahme von 10 Flaschen 1 Flasche gratis. (16480) Californische Weinhandlung Portechaiseng. 2.

H. C. E. Eogers & Co., Hamburg, Geldschrank-Fabrik. Vertreter: (16408) H. Ed. Axt, Danzig, Langgasse 57/58.

Rundplüsch-Schutzborden sind Vertrauens-artikel, deren Haltbarkeit eine Dame weniger nach dem Aussehen, als nach dem praktischen Tragen beurtheilen kann, deshalb verlange man ausdrücklich Mann & Schäfer's Rundplüschborden und nehme dafür keine anderen an. (14400 e) Mann & Schäfer's Rundplüsch im Engros und Detail zu haben bei Ertmann & Perlewitz, Danzig, Holzmarkt. Neufahrwasser, Dafenstr. 22. Wollfächer werden sauber u. Befestigung auf Himbeeren und billig geschürzt. Schidlich, 750 S per Pfund angenommen. Mittelstraße 51, 1 Treppe.

Tricotagen zum (16478) Ausverkauf gestellt; darunter: Macco-Jacken à 0,90 M, Macco-Beinkleider à 1,20 M, Macco-Damenjacken à 0,75 M, Macco-Herr-Hemden à 1,40 M. Ludwig Sebastian, Langgasse 29.

Bitte verlangen Sie sofort per Karte mein illust. Musterb. gratis und franco über Stempel jeder Art u. über meine allgemein beliebten Kaiser-Vort-monnaies echt Seehand- oder Zuchtenleder zu 3,50 M, 3 M u. 2,50 M mit Stempel und über meine vollständigen Druckereten von 1,50 M an direct aus der Fabrik von Theodor Kaiser, Stempelfabrik, Berlin SW., Friedrichstr. 47. W o kauft man gute u. billige Cigarren? - Bei Friedr. Haesser vorm. Ferd. Drewitz Nachfl., Kohlenmarkt Nr. 2. (16371)

Courlinie Westerplatte-Zoppot. Am Dienstag, den 20. Juli, fährt aus Veranlassung des Badefestes auf Westerplatte außer den regelmäßigen Tourdampfern nach Beendigung der Illumination ein Extradampfer nach Zoppot. Abfahrt Westerplatte 9 1/2, Rückfahrt von Zoppot 10 1/2, Uhr Abends mit Anschluß nach Danzig. Extrafahrt nach Schwarzau (äußerste Ecke der Danziger Bucht) am Mittwoch, den 21. Juli. Abfahrt Brauenthor 11 1/2, Westerplatte 2, Zoppot 2 1/2, Schwarzau 6 1/2, Uhr. Fahrpreis incl. Aus- und Einbooten M. 2, Kinder M. 1. Abendfahrt in der Danziger Bucht am Donnerstag, den 22. Juli. Abfahrt Brauenthor 7 1/2, Westerplatte 8, Zoppot 8 1/2, Uhr Abends. Rückkunft Danzig ca. 11 1/2. Fahrpreis 1,50 M, Kinder 1 M. Nach Puzig am Freitag, den 23. Juli. Abfahrt Brauenthor 2, Westerplatte 2 1/2, Zoppot 3 1/2, Puzig 7 Uhr. Fahrpreis 1,50 M, Kinder 1 M. Die Fahrten finden nur bei günstiger Witterung und ruhiger See statt. Restauration an Bord. „Weichsel“ Danziger Dampfschiffahrts- und Seebad-Actien-Gesellschaft. Die directen Extrafahrten an Sonntagen mit dem Dampfer „Vegan“ nach Weichselmünde sind eingestellt. (16539) „Weichsel“ Danziger Dampfschiffahrts- und Seebad-Actien-Gesellschaft. Sanatorium v. prakt. Arzt Dr. med. P. Schulz, Königsb. i. Pr., Hufen, Bahnstr. 12. Vorsgl. Heilerfolge b. inn. u. äuß. Krankh. Kurmittel: Wass. in all. Anwendungsform, Diät, Electricität, Luft- u. Sonnenbäd., Mass. etc. Preis p. Tag v. 4 1/2 M an. Späht. i. Sanat. Bm. 7-10 Uhr, i. m. Wohn. Tragh. Kirchenstr. 30, vis-a-vis d. Steind. Kirchew. l., Vorm. 11-12 Uhr, Nachm. 5-6 Uhr. (12201)

Giese & Katterfeldt, Langgasse 74, Special-Haus für Damen- u. Kinder-Confection. Wir empfehlen: Knabenanzüge u. Mädchenkleider in Wolle und Wascstoffen, in allen Größen, Gestickte Mullkleider, Taufkleider, Tragekleider u. s. w., Paletots, Pelermantel u. s. w. in größter Auswahl und billigsten Preisen. (14828)

Molton-Schlafdecken, 150 x 200 cm beste Qualität, prachtvolle Muster, per Stück 3,00 Mk., Wollene Schlafdecken, Steppdecken, Bade-Anzüge, Bade-Hemden, Bade-Mäntel, Bade-Laken, Bade-Taschen etc. Leichte Sommer-Tricotagen in größter Auswahl, empfehlen zu sehr billigen Preisen. Potrykus & Fuchs, 4 Wollwebergasse 4. 4 Wollwebergasse 4. Ausstattungs-Magazin für Wäsche und Betten. (15779)

Phänomen-Fahrräder sind die einzigen Maschinen am Weltmarkt, die vermöge ihrer Kugellager (ohne aufschraubbaren Conus) und der Stoffverpackung in sämtlichen Lagern technische Vortheile aufzuweisen haben und deshalb leichtlaufender als alle anderen Räder sind. General-Vertrieb: Herm. Kling, Milchkauegasse 23. (16511) Reparaturen sämtlicher Räder werden sachgemäß und schnell ausgeführt.

Aus Hof und Gesellschaft.

Unser Kaiser hat bisher zur notwendigen Stellvertretung in Repräsentations-Angelegenheiten drei künftige Prinzen zur Verfügung...

Mit dem Rücktritt des langjährigen Vertreters Japans am Berliner Hofe, Marquis Aoki, verliert die Damengruppe des hiesigen diplomatischen Corps die sympathische Erziehung der Frau Grafin...

Die Chronik des allerbings ungemein zahlreichen Adelsgeschlechtes derer von der Schulenburg hatte in den letzten Wochen nicht weniger als vier Ereignisse zu verzeichnen...

Somit noch sind zu erwähnen die Verlobung des Fräulein Eise von Egid, Tochter des bekannten Oberstleutnants a. D. mit einem Beter, dem Kgl. Sächsl. Hofrathen Curt v. Egid...

Am 17. Juli 1897. Ein Local-Blatt könnte einen Preisbewerb für den besten geflügelten Einfall eröffnen.

Entferntes nebeneinander steht — es sei wenigstens beifällig hier erwähnt — eine geborene v. Levetzow...

Die letzten Tage gehörten in schier überschwänglichem Maße dem Kabjort. Wenn man hört, daß zu Pfingsten binnen wenigen Stunden die Bräute am Kurfürstendam bei Halensee 7000 Klaber und Madlerinnen paßirt haben...

Die Chronik des allerbings ungemein zahlreichen Adelsgeschlechtes derer von der Schulenburg hatte in den letzten Wochen nicht weniger als vier Ereignisse zu verzeichnen...

Locales.

Safecinfahrt in Rotterdam. Auf dem Vorbeifahren der Kaufmannschaft kann das Schiffspolizeireglement für die Zugheute unterhalb Rotterdam...

Neue westpreussische Landschaft. Der engere Ausschuss der neuen westpreussischen Landschaft, hat Herrn Gutsbesitzer Küster in Zippnow zum Landschaftscommissarius für den Kreis D. Krone gewählt.

Wiederholt will nur in einem Theil der vorigen Auflage. Die Sonntagzeit gilt in der Niederung als beendet. Die neue und kühle Witterung im Frühjahre hinderte die Bienen am rechtzeitigen Schwärmen...

Kirchen-Concert. (Wiederholt) weil nur in einem Theil der vorigen Auflage. Am Sonntag den 25. d. M. wird in dem Bethause zu Heubude zum Besten des dortigen Kirchbauvereins ein Wohlthätigkeits-Concert veranstaltet werden...

Vermischtes.

Auf Abwege gerathen. Aus Lemberg wird gemeldet: „Der Selbstmord einer Schülerin der hiesigen Schreinerinnenbildungsanstalt, der 19jährigen Malwine Wiffon, der unter eigenthümlichen Umständen erfolgte, ereignet hier das größte peinliche Aufsehen.“

Ihr Vater ist Briefträger in Brody — sich durch Ertheilen von Privatstunden erhielt, hatte fiele Monate die Schulpflichtigen in arger Weise vernachlässigt. Sie ist das Opfer einer gewissenlosen Frauensperion geworden, bei der sie ohne Argwohn auf Empfehlung einer Wittibkassierin Quartier nahm.

Das Tischgebet des Herrn Lieutenants. Der „Täglichen Rundschau“ wird unter Verbürgung der Wahrheit folgendes Geschichtchen erzählt: Die Gemahlin eines Generals in einer kleinen Garnison giebt ein feierliches Mittagessen. Vor Beginn der Mahlzeit sieht sie sich an das obere Ende der Tafel, faltet die Hände und blickt mit suchenden Augen über die erwartungsvolle Gesellschaft...

Hitz und Straßenbesprengung. Ein eigenthümlicher Vorfall ist in Mailand gemacht worden. Er bezweckt nichts Geringeres, als die Wasserbesprengung der Straßen einzustellen — weil sie g und heftig schädlich sein soll.

Der Werth der Spitheader Flotte. Ueber den Werth der Flotte, die an der Spitheader Revue theilgenommen hat, macht ein Correspondent der „Times“ interessante Angaben. Er rechnet 141 „kriegstüchtige“ Schiffe und giebt deren Gesammtkosten auf über 112 Millionen an...

Handel und Industrie.

New-York, 17. Juli. Weizen eröffnete infolge der gestrigen irramen Haltung auch heute fest und mit höheren Preisen und konnte sich eine Zeitlang auf bessere Kabelaufstellungen und Aufstellungen seitens der Plakspeculanten gut behaupten.

laun stetig. Was einige Zeit steigend nach Eröffnung infolge der festen Weizenpreise, dann färbten bessere Ernteeinsichten eine Reaktion herbei, worauf eine abermalige Erregung folgte. Schluss fest.

Paris, 17. Juli. Getreidemarkt. (Schlussbericht.) Weizen fest, per Juli 24,05, per August 23,60, per September-December 23,55, per November-Februar 23,75. Roggen ruhig, per Juli 14,75, per Novbr.-Febr. 14,50.

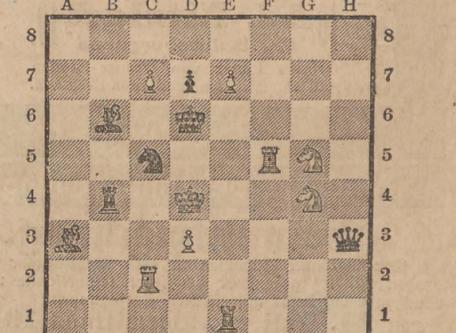
Berlin, 9. Juli. (Originalbericht von Gebr. Gause.) Butter: Das Pastagegeschäft ist zwar ruhig, doch laufen von außerhalb hiesiger Erde ein, jedoch die Zufuhren wirklich feiner Qualitäten jedoch geräumt wurden, während weiche und wässrige Qualitäten genügend im Markt bleiben und nur durch den Mangel in feiner Waare ebenfalls etwas an Preise profitiren konnten.

Danziger Mehlpreise. Weizen mehrl pro 50 Kilogr. Kaiserweizen 16,50 Mk., Extra superfine Nr. 000 14,50 Mk., Superfine Nr. 00 12,50 Mk., Fine Nr. 1 10,50 Mk., Fine Nr. 2 8,50 Mk., Weizenmehl oder Schwarzmehl 5,00 Mk., Roggenmehl pro 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 11,50 Mk., Superfine Nr. 0 10,50 Mk., Weizen Nr. 0 und 1 9,50 Mk., Fine Nr. 1 8,50 Mk., Fine Nr. 2 7,50 Mk., Schwarzmehl 7,30 Mk., Weizenkleie 4,20, Roggenkleie 4,40, Gerstentrot 6,50 Mk., Gruppen pro 50 Kilogr. Perlgrawe 14,00, feine mittel 13,00, mittel 11,00, ordinäre 9,50 Mk., Grützen pro 50 Kilogr. Weizengrüße 15,00, Gerstengrüße Nr. 1 12,00, Nr. 2 11,00, Nr. 3 9,50, Safergrüße 14,00 Mk.

Die Chronik des allerbings ungemein zahlreichen Adelsgeschlechtes derer von der Schulenburg hatte in den letzten Wochen nicht weniger als vier Ereignisse zu verzeichnen...

Familiäntisch.

Schach-Aufgabe. Von Adelsbaum (Teufing).



Weiß. Weiß zieht und wird mit dem dritten Zuge matt gesetzt (Selbstmatt). Auflösung in Nr. 168.

Auflösung der Kreuzgarade aus Nr. 164:

A table with columns 'So' and 'den'. It lists chess pieces and their corresponding squares: So: Eoden, Lima, Lisi, so, Mama, den; Si: ma, Soli, Maden, Somali.

Berliner Börse vom 17. Juli 1897.

A large financial table containing market data for various categories: Deutsche Fonds, Ausländische Fonds, Eisenbahn, Industrie, and Lotterien-Anleihen. It lists numerous securities, their values, and interest rates.

Ein kräftiger Laufbursche melde sich Jopengasse Nr. 61. Ein Laufbursche aus. Ekt. melde sich beim Maler Sr. Wühleng. 8.

Laufbursche kann sich melden bei M. Loewinson & Co., Langgasse 16. Laufburschen können sich melden bei Th. Wick, Anterschniedergasse Nr. 22.

Suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft einen Lehrling mit guten Schulkenntn. E. Loewinson, Brodbäntenthor.

Ein Lehrling mit der Berechtigung zum einjährigen Militärdienst wird für ein Colonialwaaren-Groß-Geschäft gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter K 127 an die Expedition d. Bl. (16482)

Ein Lehrling zur Feinbäckerei stellt ein Gg. Sander, Poststraße.

Ein kräftiger Bursche zur Erlernung der Bäckerei wird gesucht Langfuhr, Hauptstr. 19, Albert Bansemer. (16495)

Lehrlinge 3. Malerei sucht Aug. Schulz, Paradiesgasse 3.

Lehrling. Für mein Kurzwaaren engros und detail Geschäft gegen monatl. Vergütung Sohn adhärenter Eltern kann sich melden. Julius Fabian, Altkönigstr. Graben 11.

2 Kellerlehrlinge können sich melden Breitgasse 62, 2 Tr.

Weiblich. Geübte Cigaretten-Arbeiterinnen finden gute dauernde Beschäftigung in der Fabrik (16443) „Smyrna“, Langgasse 84.

1. Aufwärtin gef. Meißergasse 12. Ein sanberes Mädchen, das kochen kann, für den Vormittag melde sich Langgasse Nr. 85.

Mädchen, in Herrenschneiderei geübt, erhalten Beschäftigung Pferdetränke Nr. 10, Hof.

Ein junges Mädchen zur Erlernung des Geschäfts stellt ein Wilhelm Herrmann, Papier-Handlung.

Eine gesunde Amme melde sich sofort Dora, Boltengang 421 bei Salewski.

1. alte ehrl. Frau z. Hilfeleit. in der Wirtsh. für den ganz. Tag gef. Baumgartschgasse 44, part.

Ein 15-16jähr. ord. Mädchen für Vormitt. zum Aufwarten gesucht Weidengasse 1a, 1. Treppe rechts.

Ein anst. jg. Mädch., welsch schon im Schuhgeschäft gew. ist, kann sich melden Langenmarkt 30.

Ein Mädchen von 14-15 Jahr. kann sich für leicht. Dienst melde. Zu erf. Jacobbsneugasse 16, part.

Suche sofort ein Fräulein zur Stütze der Hausfrau. Offerten mit Gehaltsangabe unter K 128 an die Exp. d. Bl.

Eine anst. Frau od. Mädchen kann sich f. d. Nachm. zu leicht. Näharb. melden Langgarten 73, 2. B.

Directrice. Eine perfecte Dame wird für eine größere Provinzialstadt besseren Ruf bei dauerhafter Stellung gesucht.

Offerten unter K 137 an die Expedition dieses Blattes erb.

Eine junge Dame wird für ein Comtoir zu schriftlichen Nebenarbeit. gesucht. Off. unter K 131 an die Exp. d. Bl. erb.

Suche Adamenädchen f. Schanngeschäfte, e. n. Kindermaid, i. e. f. 3. gr. Kind, e. n. Dienstmädch. b. 2. B. r. j. n. ausw. i. W. d. m. i. u. Prohl, Langgarten 115, 1. Tr.

Gut empfohlene Krankenwärterin für den Tag gesucht. Off. mit Preis n. K 149 an die Exp. d. Bl. Bei höchstem Lohn u. freierweise suche Mädchen f. Berlin u. andere St. f. Danzig zhr. N. d. St. u. Haus- u. Kinderin. 1. Damm 11. Verkäuferin f. Desillationsgesch. bei hoh. Gehalt gef. 1. Damm 11.

Zur Hauspflege gesucht ältere weibliche Person, zuverlässig, nur gut empfohlen. Näheres bei Frau Lorwein, Holzmarkt 11, 2. Etage. (16520)

Eine ordentliche Frau wird für den Nachmittag gesucht Johannisgasse 17.

Eine Näherin mit Maschine kann sich melden Nähn 9, 1. Treppe.

Suche ein besseres Stubenmädchen, das Maschinenmädchen und etwas von der Schneiderei versteht, ein Dienstmädchen, das kochen kann für selbstständige Stelle, auch solche, die nicht tochen dürfen, Kinderfrauen u. Kindermädchen.

J. Dau, Seil. Geitgasse 36.

Zum 15. August suche für ein Nützergut ein 1. u. 2. Stubenmädchen.

M. Wozzack, Breitgasse 41. Maschinenwärterinnen auf Herrenarbeit können sich melden Jungferngasse 25, 1. Treppe.

Anständiges Mädchen, welches die Küche erlernen will, und ein Dienstmädchen können sich melden Jopeng. 46.

Eine geübte Tailleurin, kann sich meld. Paradiesgasse 14, 3. (16532)

Mädchen gesucht, Gehalt 5 M. per Woche. Meldungen Kammbau 4, Boden. Jg. Mädch., w. d. Damenchn. erl. w. f. sich m. Fleischer. 74, 2 Tr.

Hand- u. Maschinenwärterin, auf Hofen, gesucht Jungferng. 17, 3.

Eine Cassirerin kann zum 1. oder 15. August eintreten. Offerten unter K 158 an die Expedition dieses Blattes.

Ein lauberes Mädchen für einige Stunden des Nachmittags gesucht Holzgasse Nr. 27.

1. Flaschenpülerin kann sich meld. Schüsselmann Nr. 45, Keller. 2. Maschinenmädchen in Sen. Arb. f. Besch. Burggrafenstr. 12, 1. Tr. u. l.

Eine ordentliche Aufwärtin für den ganzen Tag melde sich Frauengasse 20, 1. Tr.

Zwei Frauen können sich für Dienstag u. Mittwoch z. Waschen meld. Langgarten 70, Hofl. L. 2. B. l.

Stellengesuche Männlich. Verheirateter Mann, Mitte 30er, wünscht eine Stelle als

Ein Cassirer im Fahrrad- resp. Nähmaschinen-Geschäft oder als

Cassenhote. Caution kann gestellt werden. Off. unt. H 393 Exp. d. Bl. (16441)

Junger Materialist, 19 Jahre alt, sucht Stellung in einem Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft. Offerten unter K 16 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (16440)

Welt. verh. Geschäftsm. sucht St. als Bote od. dergl. bei ger. Anspr. Gest. Off. Grün Weg 16, pt. Lerb.

Kaufmännisches Placirungs-Bureau von G. Katzke, Danzig, Frauengasse 45, part. sucht und empfiehlt jeder Zeit

gediegenes Personal. Streng reellste Bedienung wird garantiert. 20 Pfennig Rückporto erbeten.

Ein junger Mann (Materialist), kathol., polnischen Sprache mächtig, sucht p. 1. Aug. oder gleich Stellung als Lagerist oder im Comtoir Beschäftigung. Off. u. K 106 an die Exp. (16491)

1. Schneid. w. f. gut arb. w. n. ein. Kund. im Hause Nöberg. 20, 3 Tr.

Suche für meinen Sohn eine Lehrstelle bei einem Klempnermeister. Näheres bei Hildebrandt, Dreberggasse 22, pt., hint.

Weiblich. 1. alt. Mädch. f. St. als Stütze, Verköuf. od. Krankenpf. Off. u. K 114.

Eine ordentliche Frau sucht Stelle zum Waschen und Reinmachen Tobiasgasse 8, 3 Tr.

1. Frau m. g. Zan. bitt. um Beschäft. im Wasch. u. Reinmach., auch nach außerh. Weseh. 43, Eg. Böttchrg.

Junge, anst. Witwe bittet um eine Costallantenstelle an einer Schule. Offert. u. K 129 erb.

Eine Frau sucht Stellung zum Waschen. Zu erfragen hohe Seigen 26, 1. Treppe, hinten.

1. Frau bittet um Stütze u. Mon. Wäsche, dieselbe wird im Freien getrocknet. Schildstr. 74, 2 Tr.

Eine ord. Frau mit Zeugnisse bittet um Stellung zum Waschen. Zu erfragen Konnenhof Nr. 13.

Ein älteres Mädchen bittet um Stellung zum Waschen und Reinm. St. Matharinentstr. 18, 22.

1. lücht. Wasch- u. Reinmachefrau bittet für einige Tage der Woche um Beschäft. Zu erf. Nühnerberg 6.

Ein anständiges, älteres Fräulein, in Handarbeit und Schneiderei geübt, sucht Stellung als Stütze. Da die erste Stelle wird auf wenig Gehalt, aber Familienanstand gesehen. Offerten unter K 107 an die Expedition d. Blatt.

Ein Fräulein, in den dreißiger Jahren, angenehme Erscheinung, sucht Stell. den Haushalt eines älteren Herrn selbstständig zu führen, letzte Stelle 3 Jahre, eventl. Vorleistung; auch gern nach außerhalb auf dem Lande. Off. unter K 120 an die Exp. (16500)

Ein anst. f. Mädch., d. schon früh. Zeit im Geschäft gew. ist, f. St. z. Bedienung d. Gäste. Off. u. K 131.

1. laubere Frau bittet um Stellen zum Waschen und Reinmachen hohe Seigen Nr. 22, Hof.

Eine junge Frau bittet um eine Aufwartest. für die Morgenstunden. Scheibenergasse 12, 4 Tr.

1. jg. Wm. b. um Besch. z. Waschen u. Reinm. Schw. Meer 25, 5. B. 2.

1. Schneiderin bittet um Besch. in u. auß. d. Hause, auch stückweise. Zu erfragen Faulengasse 6, 1 Tr.

Frau bittet um eine Stelle zum Waschen und Reinmachen Brabant 6, Hof, 2. B. 3, 2 Tr.

Drd. Frau bittet um eine Wasch- oder Reinmachest. 1. Damm 20, 41.

Unterricht. Wer erhebt Nachhilfestunden in Mathematik. Offerten unter K 12 an die Exped. d. Bl. (16444)

Gut erhalt. Danmische Clavier-schule wird für alt zu kaufen gesucht. Off. u. K 125 an die Exp.

Prümaner ertheilt Schülern der unteren Classen erfolg. Nachhilfestunden. Off. K 159 an die Exp.

Capitalien. 45- bis 50 000 Mark zur 1. Stelle auf ein großes Café- und Garten-Grundstück, sehr gute Lage, werden zum 1. October d. J. gesucht.

Offerten vom Selbstdarleher unter H 339 an die Expedition dieses Blattes erb. (16349)

Auf meinen Neubau in Zoppot (beste Lage) suche ich per 1. October cr. zur 1. Stelle

30 000 Mark. Offerten unter K 27 an die Exp.

Zu October 3500 M. resp. Novbr. 4000 M. auf Hypothek zu vergeben. Offerten u. A. Z. postl. Diva.

20 000 Mark werden zur sicheren Stelle auf ein dieses Geschäftsgrundstück gesucht. Offerten unter K 132.

Hypotheken werden mit Damno gekauft. Off. unter 016509 Exped. (16509)

20 000 Mark erstfällig von sofort gesucht. Neubau. Vorläufiger Miethsertrag 1600 M. Nur Selbstdarleher m. ihre Off. u. K 134 an die Exped. dieses Blattes einreichen.

75 000 Mark Müdelgeld, auch getheilt, auf sichere Hypoth. zu begeben. Off. unter K 142.

Verloren u. Gefunden. Ein kleines Leder-Portemonnaie mit 8 M. Inhalt und 3 ausländische Münzen, sowie eine Damperbadefarke auf d. Namen Bertha Schikowski (lautend ist am Sonnabend Nachmittag zwischen 2 u. 3 Uhr vom Hause Breitgasse 9 bis zum Dampferanlegeplatz d. N. G. Weidisch v. l. worden. Abzugeben gegen 3 M. Belohnung in der Exped. d. Bl.

Ein Arbeitsbuch aus dem Jahre 1892, lautend auf den Namen Adolph König, ist verloren worden. Bitte dasselbe abzugeben Sinterm Lazarath Nr. 15 b, bei König. (16533)

Bl. grauer Fädel, a. d. N. Weidisch v. l. h. f. verl. Geg. Bel. abzug. Weidengasse 8-9, 2 Tr., lmts.

Ein schwarzer Regen-schirm mit weißer Krüde ist am Sonntag Abend auf dem letzten Plehnen-dorfer Dampfer liegen geblieben. Der ehrl. Find. wird gebet. deni. geg. Bel. abzug. Schmiedegasse 22, 3.

1. Gran. Wmband m. fl. gls. Kette ist am Sonntag, 18. Juli verl. Der ehrl. Find. w. geb. d. off. a. Bel. abzug. b. O. Brumm, Friseur, Weideng. 27.

Trauring (gezeichnet B. P. 30. August 1896), ist am Sonnabend oder Sonntag früh verloren worden. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Expedition d. Bl.

1. schottischer seidener Gürtel mit Schleife ist gestern in Westerpforte, Curhaus od. Bahnhof verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben Gr. Hofenmährg. 2, 3.

2. Kindergalocher von verschiedener Größe verloren. G. Bel. abzug. Michael, Mollauergasse 7, 2.

Fogierrier-Bündin hat sich eingefunden Schüsselmann 38, pt.

Granathrosche verloren vom Damenbad Westerpforte über Bahnhof Neufahrwasser, Schottland bis Langfuhr, Mirchauer Weg 15, 1. wofelbst gegen Belohnung abzugeben.

Sonntag früh gold. Segetring gef. Abg. M. Hra. Nöbergdamm 42, 7 Uhr Abds. A. Ziesmer. (16211)

Ein Portem. mit 28 M. Inhalt Weideng. o. Garteng. verl. Geg. Bel. abzug. Garteng. 5. H. Poloy.

Eine Karte vom Intelligenzblatt gefunden worden. Abzuholen Johannisgasse 27, 3 Treppen.

Die Frau, welche d. Regen-schirm v. d. Schule i. d. Wirtshaus-wagen hat, wolle deni. abg. Wirtshaus-wagen.

Ein Zahn mit Platte am Seesstrand gefunden, abzuholen Heubude, Waldhäuschen, Zimmer 5.

Schwarze Tuchweste Sonnabend früh von der Häfengasse bis zur Gr. Gerbergasse verloren. Gegen Belohn. abzugeben Gätergasse 4, Eing. Prietberggasse, 3 Tr., rechts.

Vermischte Anzeigen. Ich verreise bis z. 20. August. Die Herren: Dr. Effer, Alst. Graben 79, Dr. Ginzberg, Breitg. 131/32, 2, Dr. Oehlschlaeger, Frauengasse 19, werden die Güte haben, mich zu vertreten.

Dr. Hanff. Ich prakticire wieder. Dr. V. Francke, Augenarzt, Holzmarkt Nr. 20.

Zähne in Metall u. Plomben etc. Paul Zander, früher beim Herrn Dr. Knievel, Breitgasse 105. (8694)

Plomben, künstl. Zähne. Conrad Steinberg, american Dentist, Sangermarkt 1, Eg. Nagelst. 46g.

Metzer Gewinn - Listen, Gewinn - Auszahlung. Carl Feller jr., Danzig.

Bau-Bureau Jopengasse 38, Hochbau-Entwürfe, Facaden in jeder Stilart, Kostenanschläge, Bauleitung, Taxen, Statistische Berechnungen größerer Eisenconstruction.

A. Haagen, Bau-Ingenieur u. Architect, gerichtlich vereidigter Bau-Sachverständiger.

Reparaturen werden an Fahrrädern sämmtl. Fabricate fachgemäß und schnell ausgeführt.

Herm. Kling, Milchbännergasse Nr. 23.

Klagen. Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß Th. Wohlgenuth, Alst. Graben 90, 1.

Selbstständige Schneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung von Damen- u. Kinder-garderoben außerh. Hause. Langgasse 24, 3.

Jede neue Herrenschneiderarbeit, som. Repar. w. sb. u. bill. in u. auß. d. G. gef. Tobiasg. 20, pt., 5. B. Krause

Jede große sowie kl. Maurer-Arbeit, als Giebel-Abputzen, Repar. an Dächern, Theeren u. Ausbess. v. Pappdach, u. sämmtl. in diesem Fach vorkommende Arbeiten werden unter Garantie sauber und billig ausgeführt. Off. unter K 143 an die Exp. d. Bl.

Jede Malerarbeit, Giebel-schreien ohne Gerüst billig. Off. unter K 146 an die Exp. d. Bl.

Herrenleid. werden von einer Schneiderin sauber reparirt u. gereinigt Zwirngasse 1, 3. Etage.

Ein Tapezierer empfiehlt sich s. Aufn. von Möbeln zu bill. Preisen. Off. unter K 147 an die Exp. d. Bl.

Achtung! Zur Gründung eines neuen Gesangsvereins für „Niederstadt“ werden diejenigen Herren, welche sich dafür interessieren, höflichst erucht, am Dienstag, den 20. d. M. cr., präcis 8 1/2 Uhr Abends, im Restaurant „Freischütz“, Strandgasse 1, sich zahlreich einzufinden.

Kaufmann, 30 Jahre, selbstständig, angenehme Erscheinung, vermögend, sucht eine Lebensgefährtin. Vermögen nicht nöthig. Photographie Discretion zugesichert. Off. unter K 24 an die Exp. d. Bl.

Eine Dame mit gut eingericht. Wirtschaft, 4000 M. Vermögen, 38 J. alt, wünscht sich zu verheirathen m. Wittw. o. Kinder, oder Beamten. Off. mögl. mit Photographie unter K 121 an die Exp. bis Mittwoch einzureichen.

Hiermit warne ich einen Jeden, meiner Frau Anna geborene Slogmund, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für keine Schulden aufkomme. (16542)

Eugen Hirschfelder.

Wer ist da? Der 16. Waggon hochfeiner Porzellanwaaren ist eingetroffen und wird zu den bekannten billigen Preisen verkauft. 1. Damm 21, Bruno Buchwald, 1. Damm 21.

14-jähriges elternloses Mädchen, evang., wird frei aufgenommen und zur Selbstständigkeit erzogen. Zoppot, Danzigerstraße Nr. 51, part. Näheres M. Sakrzewski.

Anständiges Mädchen, einige hundert Mark Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines älteren Herrn im Alter von 50 bis 60 Jahren behufs späterer Heirat. Nur ernstgemeinte Off. werden bis zum 24. d. Mts. unter K 162 an die Exped. d. Bl. erb.

J. Frau wünscht ein Kind des Tages ein paar Mal zu nähren. Offerten unter K 117 an die Exp.

J. M. 55. Gelbe Nase erbestimmt d. 25. Centralbahnh. Falls Sie verh. sind, erb. Brief m. Adr.

Achtung! Fräulein E. Stack wird gebeten, ihre Adresse anzugeben unter K 118.

Fracks und Frack - Anzüge werden verlichen (16524) Breitgasse 20.

Elegante Fracks und Frack-Anzüge werden stets verlichen Breitgasse 36.

30 Mark. Für 30 Mark wird ein feiner Sommeranzug nach Maß in vorzüglicher Ausführung und tadellosem Sitz geliefert.

Portechnaisengasse 1. werden keine Herren-Garderoben nach Maß, in ganz vorzüglicher Ausführung, Sitz und Schnitt unübertroffen, zu äußerst billigen, festen Preisen geliefert.

Getreide-Kümmel warm destillirt, die 1/2 Liter-Flasche Mk. 0,70 incl. Flasche empfiehlt (1008)

Julius von Götzen, Dampf-Liqueur-Fabrik, Herren- u. Knaben-Hüte, Spazierstöcke, modernen Genres, empfiehlt billigst

B. Schlachter, Holzmarkt Nr. 24. Das lästige, oft unerträgliche Hautjucken, sowie daraus entstandene Gesichtsröthe u. Flechten wird schnell und sicher durch einige dazu hergestellte Bäder beseitigt. Näh. Holzgasse 27.

Möbel!! Ruhb. Buffet, rechte Säulen u. Verdoppelung, 145 M. Verticomm, 2thürig mit Säulen von 50 M., Schränke, Herren- und Damen-schreibische, Diplomaten- und Sopha-tische zu billigen Preisen. Bestelle mit Marrazen u. Keil-tischen von 28 M. an. Zurück-gesetzte

Plüschgarituren und Sophas werden billig aus-vertaucht

Brodbänkergasse 38, vis-à-vis der Kürschnergasse.

Brod, groß und weiß, Roggen - Schrotbrod, täglich frisch, empfiehlt A. Ludwig, Korbmachergasse Nr. 3.

Matjesheringe! Matjesheringe! empfeinste neue Matjesh. 3 St. nur 10, 15, 20 u. 25 S., 5 St. 8 u. 10 S., dies. ff. Salzher., festschön 3-5 St. nur 10 S., Delicate Holl-mosse, neue marin. Fettheringe 3 St. nur 10 S., empf. J. Lach-mann, Alst. Graben 87. (16305)

A. Lehmann, Danzig, Jopengasse 31. Optisches Institut. Lager von Brillen u. Pince-nez.

131408 Sticnworte. 17 Bände geb. à 10 M. 17586 Seiten Text. Brockhaus Konversations-Lexikon liegt vollständig vor. 10406 Abbildungen. 1039 Tafeln. 322 Karten. 138 Chromos.

Dittmann's Wellenbadschaukel (D.R.P.). Einzige Wanne, welche ein erfrischendes Wellenbad bietet und zu allen hygienischen Bädern zu benutzen ist. 23 000 Stück in 2 1/2 Jahren verkauft. Niederlage bei H. Ed. Axt, Langgasse 57/58.

„Gauber“ Flecken-Reinigungs-Wasser, entfernt leicht und schnell Flecke aus allen Stoffen, (12332) - nicht feuergefährlich, empfiehlt in Fl. à 25 und 50 S. Carl Seydel, Seilige Geitgasse 22.

Großer Schuhwaaren-Ausverkauf wegen Aufgabe eines Geschäfts. Der Ausverkauf dauert nur bis zum 15. August. Sehr billige Preise. Th. Karnath, Schuhmachermeister, Jopengasse 48. (16298)

Die mehrfach prämiirten Obst- und Beeren-Weine aus d. Kellerei von G. Leistkow sind in Flaschen und Gebinden zu beziehen von A. Uhsadel, Langenmarkt 23, 1. Treppe.

Gesundheits-Apfelwein, beste Qualität, per Flasche 40 S. Pr. Himbeerjaft per Pfd. 40 S. „ Kirschjaft „ „ 40 S. „ Preiselbeeren „ „ 40 S. „ Pfleumenkreide „ 25 S. „ Apfelschnitte p. Pfd. 30 u. 35 S.

Holl. Cacao, per Pfd. 1,20 M. Riquet's Saffercacao p. P. 1.- Banill.-Suppenpulv. „ 50, 60 S. Hochfeine Kaffee's, gebrannt, per Pfd. von 90 S. an. Staffee, roh, „ „ 70 S. Bei Baar-Zahlung gebe noch extra von jeder Mt. 25 Pct. Rabatt und empfiehlt sich

R. Schrammke, Sautthor 2. (16017) Aufgepaßt! Empfang joeb. recht schöne, fette Matjesh. a St. 10, 8, 5 S., 3 St. 20, 3 St. 15, 3 St. 10 S., Neue Salzheringe 3-5 St. 10 S., Hollmopje a Schock 2 M. Werder-sche 1 a Pfund 60 u. 50 S., für Wiederverkauf, recht bill. Preise. E. Hirsch, Dreberg. 7. (15775)

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Somatose ein geschmackloses Pulver, nur die Nährstoffe des Fleisches enthaltend; ein hervorragendes Kräftigungsmittel für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende, sowie besonders für Bleichsüchtige.

Somatose regt in hohem Maße den Appetit an. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Special-Geschäft für Kinderwagen, Sportwagen, Kindermöbel etc. Remanente Ausstellng in unseren großen Lagerräumen. Oertell & Hundius, 72 Langgasse 72. Fernspr. Nr. 315. (14790)

Größe annehmlich hier am Platze. Billigste Preise!

Carl Seydel, Seilige Geitgasse 22.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.